

Kindgerecht planen

Spielleitplanung bei Stadtteilkonferenz vorgestellt

WULSDORF. In Geestemünde und Lehe hat es sie schon gegeben: die Spielleitplanung. Für Wulsdorf ist sie angedacht, weil sich im südlichsten Stadtteil Bremerhavens in den kommenden Jahren stadtplanerisch viel verändern soll. „Mit der Spielleitplanung möchten wir Kinder und Jugendliche stärker in die Entwicklung der Stadtteile einbinden“, berichtete Thomas Reinicke, technischer Leiter des Gartenbauamts, Mittwochabend den rund 50 Zuhörern auf der Stadtteilkonferenz Wulsdorf.

Ziel der Spielleitplanung sei es, den Stadtteil für Jugendliche attraktiver zu machen, so Reinicke. Damit das gelingt, würden sie von Anfang an eingebunden. Denn Kinder würden ihre Umgebung anders als Erwachsene wahrnehmen. Abgefragt werde, an welchen Plätzen es noch mangelt, welche Straßen der blanke Horror für sie sind und welche Plätze und Orte sie lieben. Beteiligt würden mehrere hundert Kinder. Nach Streifzügen, Planungswerkstatt und Analyse folge die schrittweise Umsetzung. (bel)

Angebot für Familien

WULSDORF. Ein paar Fotos vom neuen Familienzentrum Brakhahnstraße präsentierte Jessica Detels den rund 50 Zuhörern während der vergangenen Stadtteilkonferenz in Wulsdorf. Das Familienzentrum biete in erster Linie ein Angebot für Familien mit Kindern und Alleinerziehende, so Detels.

Damit sich die Wulsdorfer ein Bild von der Einrichtung machen können, findet deshalb am Donnerstag, 2. April, von 14 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Kritisiert wurde von einigen Besuchern der Stadtteilkonferenz die angespannte Verkehrssituation in der Brakhahnstraße – unter anderem durch parkende Fahrzeuge.

Zoff um Entsendung eines Vertreters

Gereizte Stimmung bei Stadtteilkonferenz Wulsdorf

WULSDORF. Die Stimmung während der Stadtteilkonferenz Wulsdorf war Mittwochabend geladen. Am Ende hätten Claudia Berft und Hans-Georg Schumacher, zwei der drei gewählten Sprecher, fast das Handtuch geworfen. Der Grund: Seit Wochen herrscht Zwist zwischen dem Sprecherteam und den Mitgliedern des Arbeitskreises Stadtteilzentrum um die Entsendung eines Vertreters in die Lenkungsgruppe, die die Ergebnisse des Einzelhandelskonzeptes diskutieren soll.

Eingeladen worden war als Vertreterin der Stadtteilkonferenz Claudia Berft. „Aber weil ich in dem Thema noch nicht drinstecke, wollte ich mir kompetente Unterstützung holen“, so die Sprecherin. Sie sprach Willi Bruhn an, der für die Stadtteilkonferenz im Wochenmarkt-Beirat sitzt und als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Wulsdorf

eng mit dem Arbeitskreis Stadtteilzentrum zusammenarbeitet. Der sagte erst zu, dann wieder ab. Begründung: Die Stadtteilkonferenz müsse den Vertreter erst wählen. Ein reger – und wohl nicht immer feiner – Mail-Austausch zwischen Sprechern und Arbeitskreis folgte. Am Ende schaffte es die Vertreter-Wahl nicht mehr auf die Tagesordnung. Dafür wurden Mittwochabend Vorwürfe ausgetauscht. Die Streithähne bezichtigten sich gegenseitig der Lüge.

Da eine echte Wahl nicht möglich war, stimmten die rund 50 Teilnehmer dafür, dass Bruhn bis zur nächsten Konferenz zumindest kommissarisch mit einem der Sprecher die Aufgabe beim Lenkungsausschuss wahrnimmt. Beigelegt wurden die Unstimmigkeiten zwischen Sprechern und Arbeitskreis noch nicht. Ein klärendes Gespräch soll folgen. (bel)

MEINE MEINUNG



VON JÜRGEN RABEL

Unnötiges Kompetenzgerangel

Klasse hatte die „Aufführung“ während der Stadtteilkonferenz Wulsdorf am Mittwochabend nicht. Gegenseitige Schuldzuweisungen, Lügenbezeichnungen und unangemessene Wortbeiträge haben das Klima zwischen den Sprechern der Stadtteilkonferenz und den Mitgliedern des Arbeitskreises Stadtteilzentrum vergiftet. Warum? Weil beide Seiten von ihrer Meinung überzeugt sind – was auch okay ist. Aber beide Seiten

waren bisher nicht bereit, ihren Disput in einem gemeinschaftlichen Gespräch sachlich zu erörtern. Und das bei einem Problem, das eigentlich gar keines sein sollte. Im Kreis der rund 50 Zuhörer saßen zum Glück noch ein paar kühle Köpfe, die es geschafft haben, die Streitparteien zur Mediation zu bewegen, um den Konflikt auszuräumen, damit die bisher gute Arbeit der Stadtteilkonferenz fortgeführt wird. Mit Kompetenzgerangel und falsch verstandenen Eitelkeiten wird das Ziel verfehlt.

juergen.rabbel@nordsee-zeitung.de